



Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Erster Quartalsbericht 2016

Kurzfassung der Ergebnisse
Stand: 4. Juli 2016

Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Erster Quartalsbericht 2016

**Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 4. Juli 2016

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
Institut für Höhere Studien
☎: +43/1/599 91-226
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43/676/3200-401
email: Christian.Helmenstein@esce.org

1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

1.1. Internationale Konjunktur

Die **Weltwirtschaft** expandiert seit Mitte des Vorjahres nur äußerst verhalten. In den Schwellenländern bestehen weiterhin strukturelle Probleme. Es zeigten sich zuletzt aber deutliche Hinweise auf eine Stabilisierung der Wirtschaftslage. In den **USA** hat sich das Wachstumstempo deutlich verlangsamt. Im ersten Quartal hat das BIP nur um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal zugelegt, nach 0,3 % im Schlussquartal des Vorjahres. Auch im **Vereinigten Königreich** hat die Wirtschaft an Schwung verloren. Hingegen entwickelte sich die Wirtschaft im **Euroraum** mit einem BIP-Wachstum von 0,6 % vergleichsweise dynamisch. Getragen wurde das Wachstum von den Investitionen und den Konsumausgaben. Allerdings ist die Wirtschaftslage weiterhin von markanter Unsicherheit geprägt. Der **Welthandel** entwickelt sich äußerst schwach. Zu Jahresbeginn ist der **Ölpreis** weiter gefallen und die Aktienkurse gaben deutlich nach. Seither mehren sich aber die Anzeichen für eine Stabilisierung der Konjunktur. Der Ölpreis steigt, was als Hinweis auf eine stärkere Nachfrage interpretiert werden kann. Die Aktienkurse haben sich erholt und die Volatilität an den Finanzmärkten hat abgenommen. Konjunkturstützend wirkt auch die expansive Geldpolitik im Euroraum. Insgesamt gesehen sollte sich damit die Weltkonjunktur im weiteren Jahresverlauf wieder etwas beschleunigen und die entwickelten Volkswirtschaften auf einem moderaten Wachstumskurs bleiben.

Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS das folgende internationale Konjunkturbild. Im heurigen Jahr verlangsamt sich das Wachstum der **US-Wirtschaft** auf 1,9 %, für nächstes Jahr wird ein Wert von 2,2 % erwartet. Die Wirtschaft des **Euroraums** bleibt mit einem BIP-Wachstum von 1,6 % in beiden Prognosejahren auf einem stabilen Wachstumspfad. In den **OECD-Staaten** sollte die Wirtschaftsleistung um 1,8 % bzw. 2,1 % zulegen. In den Schwellenländern verläuft die Entwicklung weiterhin gedämpft, wobei sich das Wachstumstempo in China bis auf 6,2 % im Jahr 2017 abschwächen dürfte.

Die externen **Prognoserisiken** sind weiterhin abwärts gerichtet. Die geopolitischen Konflikte im Nahen Osten und in Nordafrika trüben die Wirtschaftsstimmung in Europa (IS-Terrorismus und Flüchtlingskrise). Eine stärker als erwartet ausfallende Abschwächung der chinesischen Wirtschaft würde die Weltwirtschaft beeinträchtigen. Die polit-ökonomischen Probleme in der EU (Aufteilung der Flüchtlinge, Vollendung der Bankenunion, Schuldenkrise) halten die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure hoch. Ein Brexit würde die Unsicherheit über die Ausgestaltung der europäischen Institutionen weiter erhöhen, die kurzfristigen direkten Effekte für Österreich sollten aber aufgrund der vergleichsweise niedrigen Intensität der ökonomischen Verflechtungen gering ausfallen. Hinsichtlich der österreichischen Wirtschaftsentwicklung bestehen neben den Auswirkungen einer internationalen Konjunktur-

abschwächung (Exporte, Investitionszurückhaltung) auch heimische Risiken. Die Sparquote könnte deutlich stärker steigen als erwartet und damit die Konsumnachfrage dämpfen. Das Inflationsdifferenzial zum Euroraum könnte längerfristig die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft schwächen. Allerdings könnte eine Initiative zur Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Österreich die Stimmung bei den Unternehmen verbessern und zusätzliche Investitionen anregen.

In **Deutschland** wird das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 voraussichtlich 1,7 % betragen. Die Inlandsnachfrage bildet dabei die treibende Kraft. Im Jahr 2017 dürfte das Wirtschaftswachstum 1,6 % ausmachen. Während sich in der Inlandsnachfrage das Wachstumstempo etwas verlangsamen könnte, werden stärkere Impulse von der Außenwirtschaft ausgehen. Die Inflation könnte anziehen, aber noch immer unter der 2-Prozent-Marke bleiben. Ein Brexit würde das deutsche Wirtschaftswachstum bremsen.

Im Jahr 2016 wird in **Italien** das Wirtschaftswachstum voraussichtlich 1,0 % ausmachen. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte tragen heuer wesentlich zur konjunkturellen Entwicklung bei. Im Jahr 2017 dürfte sich das Wirtschaftswachstum auf 1,4 % beschleunigen. Die private Konsumnachfrage bleibt robust.

In der **Volksrepublik China** schwächt sich 2016 das Wirtschaftswachstum voraussichtlich auf 6,4 % ab. Überkapazitäten und steigende Lohnstückkosten in der Industrie, hohe lokale Schulden und der Nachfragerückgang am einst boomenden Immobilienmarkt dämpfen die Konjunktur im Inland. Im Jahr 2017 dürfte sich das BIP-Wachstum auf 6,2 % abschwächen.

In den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** bleibt die Konjunktur im Prognosezeitraum äußerst robust. Die solide Entwicklung der Inlandsnachfrage dürfte die Wirtschaftsdynamik in diesen Ländern bestimmen. Die anhaltend niedrigen Zinsen, die geringe Inflation, welche die Kaufkraft der privaten Haushalte stärkt, sowie die zunehmende Beschäftigung und wachsende Realeinkommen dürften die Konjunktur stützen. Die expansive Konjunkturdynamik fördert den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit. Von den öffentlichen Investitionsvorhaben gehen weiterhin Konjunkturimpulse aus, wenngleich diese im Jahr 2016 nur moderat ausfallen dürften. Mit einer Beschleunigung wird für das Jahr 2017 gerechnet, da die mit EU-Mitteln aus der neuen Förderperiode kofinanzierten Projekte in die Umsetzungsphase kommen. Die Auslandsnachfrage außerhalb der EU bleibt in diesem Jahr gedämpft und bremst somit das Exportwachstum, im nächsten Jahr dürfte sie sich allmählich erholen. Der Beitrag der Nettoexporte zum BIP-Wachstum dürfte zusätzlich durch die steigenden Importe von Konsum- und Investitionsgütern abnehmen. Alles in allem ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5 (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn) um 2,7 % in diesem bzw. 3,1 % im nächsten Jahr zu erwarten.

1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Im ersten Quartal des laufenden Jahres betrug das BIP-Wachstum in **Österreich** gegenüber dem Vorquartal 0,5 %. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag das Wachstum bei 1,6 %. Somit beschleunigte sich die heimische Konjunktur nach einer verhaltenen Expansion im Vorjahr merklich. Getragen wurde die Konjunktur von der Inlandsnachfrage. Bei den Investitionen setzte sich die positive Entwicklung der letzten Quartale fort und die Konsumnachfrage zog spürbar an. Das Exportwachstum wurde hingegen von der schwächeren Dynamik der Weltkonjunktur gedämpft, während die Importnachfrage aufgrund der stärkeren Binnennachfrage kräftig blieb. Das von den Vorlaufindikatoren für Österreich gezeichnete Bild hat sich seit der März-Prognose aufgehellt und deutet auf ein solides Wachstum in den kommenden Monaten hin. Trotz der verhaltenen Weltkonjunktur erwartet das IHS für die beiden Prognosejahre weiterhin eine Wachstumsrate der österreichischen Wirtschaft von 1,5 %. Nach zwei Jahren mit einem negativen Wachstumsdifferenzial von gut einem halben Prozentpunkt wächst die Wirtschaft in Österreich damit wieder im selben Tempo wie jene im Euroraum. Positive Konjunkturimpulse gehen von den aufgrund der Steuerreform und der geringen Inflation stark ansteigenden verfügbaren Realeinkommen aus.

In Österreich hat sich das Wachstum des **privaten Konsums** im ersten Quartal deutlich beschleunigt. Die Steuerreform und die geringe Inflation stärken das verfügbare Realeinkommen der privaten Haushalte, sodass für den Jahresdurchschnitt 2016 ein Wachstum der privaten Konsumausgaben um 1,5 % erwartet wird. Ausgehend von den Erfahrungen früherer Steuerreformen wird unterstellt, dass ein Teil des zusätzlichen Einkommens in die Ersparnis fließt, sodass die Sparquote um gut $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte auf 7,8 % ansteigt. Im Jahr 2017 sollte die Sparquote wieder leicht zurückgehen und das Konsumwachstum 1,3 % betragen.

Nach einer langen Phase schwacher **Investitionstätigkeit** haben sich die Anlageinvestitionen wieder belebt. Während die Ausrüstungsinvestitionen bereits im Laufe des Vorjahres anzogen, wurden die Bauinvestitionen erst zu Jahresbeginn nach lang andauernder Schrumpfung wieder ausgeweitet. Das IHS erwartet eine Fortsetzung der positiven Wachstumsdynamik bei den Ausrüstungsinvestitionen (3,0 % bzw. 2,8 %). Erstmals seit drei Jahren sollten auch die Bauinvestitionen wieder ansteigen (1,0 % bzw. 1,5 %). Für die Anlageinvestitionen ergibt sich somit ein Wachstum von 2,1 % bzw. 2,2 %. Unterstützend wirken die günstigen Finanzierungsbedingungen und der steigende Bedarf an Ersatzinvestitionen. Von der Bevölkerungszunahme sollten positive Impulse auf die Wohnbau nachfrage ausgehen.

Die vorliegenden Daten zeigen eine äußerst schwache Entwicklung des **Welthandels**. Aufgrund der Probleme in den Schwellenländern und der moderaten Konjunktur in den entwickelten Volkswirtschaften ist lediglich eine langsame Erholung des Welthandels zu erwarten. Während die Weltkonjunktur auf das Wachstum der österreichischen Exportmärkte

drückt, stützen die Konjunkturbelebungen im Euroraum und der schwächere Euro die österreichischen Exportchancen. Im Lauf des Jahres sollte das Expansionstempo bei den Warenexporten wieder etwas zulegen, sodass eine Wachstumsrate von 2,8 % für den Jahresdurchschnitt 2016 erwartet wird. Im kommenden Jahr sollte das Wachstum 3,5 % betragen. Die Exporte laut VGR legen um 2,7 % bzw. 3,5 % zu. Aufgrund der starken Binnennachfrage und der etwas höheren Exportdynamik zieht die Importtätigkeit (3,1 % bzw. 3,5 %) kräftig an. Insgesamt liefern die Nettoexporte somit im Prognosezeitraum keinen Wachstumsbeitrag.

Im bisherigen Jahresverlauf hat sich der Anstieg der **Verbraucherpreise** reduziert. Im Mai betrug die Inflationsrate nur noch 0,6 %, nach 1,2 % im Jänner. Dieser Rückgang geht zwar primär auf die stark gefallen Energiepreise zurück, aber auch bei der Kerninflation gab es eine rückläufige Tendenz. Im weiteren Jahresverlauf werden die Verbraucherpreise wieder etwas anziehen, nachdem der dämpfende Einfluss des Ölpreisrückgangs wegfällt. Vor diesem Hintergrund nimmt das IHS seine Prognose der Inflationsrate für den Jahresdurchschnitt 2016 auf 1,0 % zurück. Mit der Konjunkturverbesserung und dem Wegfall der Energiepreisreduktion sollte sich im Jahr 2017 die Inflationsdynamik wieder etwas verstärken (1,7 %). Die Prognose impliziert eine merkliche Verringerung des Inflationsdifferenzials zum Euroraum im nächsten Jahr. Dies ist auch notwendig, da längerfristig die relativ hohe Inflation zu Lohndruck führt, welcher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit belastet.

Die anziehende Konjunktur und das weiterhin kräftig steigende Arbeitskräfteangebot sind im Prognosezeitraum die bestimmenden Faktoren am **Arbeitsmarkt**. Aufgrund des stärkeren Wachstums wird die Beschäftigung kräftig ausgeweitet. In diesem Jahr wird für die Aktiv-Beschäftigten ein Zuwachs um 1,5 % erwartet, nächstes Jahr sollte die Wachstumsrate 1,2 % betragen. Dies reicht aber nicht aus, um den Anstieg des Arbeitskräftepotenzials vollständig aufzunehmen. Die anhaltende Ausweitung des ausländischen Arbeitskräfteangebots, insbesondere aus den ost- und mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten, wird durch den Zustrom von Asylwerbern verstärkt. Zusätzlich wirken die höhere Erwerbsneigung von Frauen und Älteren expansiv, sodass auch die Zahl der heimischen Erwerbspersonen ansteigt. Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS eine Arbeitslosenquote laut nationaler Definition von 9,3 % bzw. 9,7 %. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird 6,1 % bzw. 6,2 % betragen.

Die Lage der **öffentlichen Haushalte** wird im Prognosezeitraum von der Steuerreform geprägt. Nachdem im Vorjahr ein strukturelles Nulldefizit erreicht wurde, wird heuer die Defizitquote auf 1,8 % steigen. Aus Sicht des IHS ist dafür die zumindest kurzfristig nicht vollständig gegenfinanzierte Steuerreform verantwortlich. Im Jahr 2017 sollte die Defizitquote auf 1,4 % zurückgehen. In den Jahren 2016 und 2017 wird somit ohne zusätzliche Maßnahmen das Ziel eines strukturellen Nulldefizits nicht ganz erreicht.

2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Im heurigen Jahr zeichnet sich eine positive Entwicklung in **Niederösterreich** in der Herstellung von Waren, Bauproduktion, im Handel und im Tourismus ab. Dynamisch dürfen sich auch die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie die Sonstigen Dienstleistungen entwickeln. Ebenso deuten weitere Vorlaufindikatoren auf eine gute Entwicklung der **niederösterreichischen** Wirtschaft in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres hin. Zunächst kommt dem Bundesland der Österreichweite Trend zugute. Hier haben sich die Exportaussichten infolge des verbesserten Umfeldes im Euroraum aufgehellt, auch hat sich die Investitionsnachfrage in den letzten Monaten etwas belebt. Zusätzlich stützen Sonderfaktoren die Konjunktur. Die Steuerreform dürfte über die Erhöhung des verfügbaren Einkommens den privaten Konsum stützen. Auch von defizitfinanzierten Ausgaben für Flüchtlinge gehen kurzfristig wirksame Konjunkturimpulse im Sinne eines Keynesianischen Nachfrageschocks aus.

Für eine über den Bundestrend hinausreichende Belebung der Wirtschaft in Niederösterreich sprechen weitere bundeslandspezifische Faktoren. Die aus der Preiskomponente stammenden Belastungen für den Produktionswert dürften allmählich abklingen und im Agrarsektor sogar überwunden sein. Mit Ausnahme der Produzenten selbst und ihrer Zulieferer wirkt das nunmehr erreichte, sehr niedrige Niveau der Rohstoffpreise gewinnerhöhend für das Gros der Unternehmen sowie kaufkraftehöhend für die privaten Haushalte. Hinzu kommt ein weiterhin günstiger Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar, welcher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Exporteure unterstützt, zumal Niederösterreich neben den zentral- und osteuropäischen Ländern gerade auch die USA als Exportdestination mit weiterem Wachstumspotenzial außenwirtschaftlich favorisiert. Die Ausrüstungsinvestitionen ziehen an, insbesondere aber legen die Bauaufträge weiterhin deutlich zu. Auch die Nachfrage nach Tourismusdienstleistungen sollte sich positiv entwickeln. Während Niederösterreich schon im Vorjahr bei ausländischen Gästen reüssieren konnte, sollte mit zunehmenden verfügbaren Einkommen auch die Nachfrage inländischer Gäste wieder wachsen.

Vor diesem Hintergrund dürfte sich das Wachstum der Bruttowertschöpfung im heurigen Jahr in Niederösterreich auf 1,9 % beschleunigen. Für 2017 wird mit einer Zunahme um 1,7 % ein ähnliches Wachstumstempo erwartet (vgl. Tabelle 1).

**Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche
Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)**

	2013	2014*	2015*	2016P	2017P
Land- und Forstwirtschaft	+7,5	+5,2	-7,0	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren ¹⁾	-1,0	-3,0	-3,0	+1,0	+2,0
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+0,0	+4,2	+1,7	-0,2	+2,6
Bauwesen	-4,7	-1,1	+0,4	+1,5	+1,2
Handel	+0,0	+3,1	+1,5	+4,2	+3,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+0,1	-1,5	+0,4	+2,1	+1,3
Verkehr und Lagerei	-3,0	+0,1	+0,5	+2,0	+2,3
Information und Kommunikation	+0,7	-0,6	-0,7	+1,1	+1,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+1,7	-5,0	+0,6	-0,5	-1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,9	+0,4	+2,2	+1,8	+1,6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+5,1	+0,8	4,5	+5,1	+4,5
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+1,6	+0,2	+1,5	+3,6	+2,8
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,4	+0,1	+1,7	+1,4	+0,5
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+0,5	-0,1	+0,4	+1,9	+1,7
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+0,5	+0,3	+0,7	+1,8	+1,8
Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)	+0,3	-0,0	+0,6	+1,9	+1,7
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+0,3	+0,4	+0,9	+1,5	+1,5
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+0,3	+0,4	+0,9	+1,7	+1,7

*Vorläufige Schätzwerte 2014 und 2015. 2016 und 2017: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS, WIFO.

3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

3.1. Land- und Forstwirtschaft

Für das erste Quartal wird in **Österreich** mit einem Anstieg der Bruttowertschöpfung um 6,9 % in der Land- und Forstwirtschaft gerechnet, für 2016 und 2017 wird jeweils von einer Stagnation in **Österreich** und **Niederösterreich** ausgegangen.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate des Jahres 2016 erhöhte sich die Beschäftigung dieses Bereichs gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Niederösterreich und österreichweit um 5,4 % bzw. 3,3 %. In den Jahren 2016 und 2017 ist von einer Steigerung der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2016: NÖ: +4,5 %; Ö: +3,0 %; 2017: NÖ: +2,6 %; Ö: +2,1 %).

3.2. Herstellung von Waren¹

Nach einer Zunahme der BWS der Sachgütererzeugung österreichweit um 2,3 % im dritten Quartal 2015 setzte sich, im vierten und im ersten Quartal 2016, die positive Entwicklung mit Steigerungsraten von jeweils 1,9 % fort. Laut WIFO-Prognose wird für 2016 und 2017 mit einem Anstieg der BWS dieses Bereichs um 2,2 bzw. 2,8 % **österreichweit** gerechnet, nach einer geschätzten Zunahme um 1,5 % im Jahr 2015. In **Niederösterreich** dürfte die BWS der Herstellung von Waren laut der Prognose von Economica/IHS nach einem Rückgang um 3 % im Jahr 2015, im heurigen Jahr um 1,0 % zunehmen. Im nächsten Jahr dürfte die BWS des Bereichs Herstellung von Waren in **Niederösterreich** um 2,0 % expandieren

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate des Jahres 2016 ging die Beschäftigung in der Herstellung von Waren gegenüber dem Vorjahreszeitraum in **Niederösterreich** um 1,4 % zurück und nahm **österreichweit** um 0,1 % zu. Für den Jahresdurchschnitt 2016 ist von einem Rückgang der Beschäftigung in Niederösterreich (NÖ: -1,1 %) und eine Stagnation österreichweit auszugehen. 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in Niederösterreich weiter abnehmen (NÖ: -0,7 %) und im Österreich-Durchschnitt stagnieren.

Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**² blieb das IV-Niederösterreich Konjunkturbarometer – als Mittelwert aus der Beurteilung der

¹ Einschließlich Bergbau.

gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im ersten Quartal 2016 nahezu unverändert. Die Einschätzung der befragten Unternehmen betreffend der **aktuellen Geschäftslage** verbesserte sich. Beim **aktuellen Auftragsbestand** und bei den **aktuellen Auslandsaufträge** wurde die Situation besser als im Vorquartal eingeschätzt. Bei der **Produktionskapazität in 3 Monaten** sowie der **Produktionstätigkeit in 3 Monaten** gingen die befragten Unternehmen ebenfalls von einer Verbesserung aus. Die Einschätzungen bezüglich des **Beschäftigtenstandes in drei Monaten** waren deutlich optimistischer als im Vorquartal. Auch bei der Entwicklung für das nächste halbe Jahr herrschte eine bessere Stimmung verglichen mit dem Vorquartal. Beim Indikator **Geschäftslage in sechs Monaten** liegt die Anzahl jener Unternehmen, die mit einer Verbesserung rechnen über jener, die mit einer Verschlechterung rechnen. Beim Indikator **Ertragssituation in sechs Monaten** sind die befragten Unternehmen hingegen etwas skeptischer.

3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Nach einem **österreichweiten** Rückgang um 3 % im ersten Quartal dürfte die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung, laut WIFO-Prognose, in diesem und im nächsten Jahr um 1,5 bzw. 2,5 % zunehmen. Für **Niederösterreich** rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Rückgang um 0,2 % in diesem Jahr, sowie einem Anstieg um 2,6 % im nächsten Jahr.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate des Jahres 2016 verringerte sich die Beschäftigung dieses Bereichs gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Niederösterreich um 2,4 % und nahm österreichweit um 0,2 % zu. Für 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Rückgang der Beschäftigung dieses Bereichs um 1,7 % in **Niederösterreich** und eine Stagnation **österreichweit**. Für 2017 wird mit einem Rückgang der Beschäftigung um 0,3 % in **Niederösterreich** und um 0,4 % für **Österreich** gerechnet.

3.4. Bauwesen

Laut WIFO-Schätzung ist die Bruttowertschöpfung des Bauwesens im ersten Quartal **österreichweit** um 2,1 % gestiegen. In diesem Jahr könnte das Wachstum dieses Bereichs in Österreich, laut WIFO, 1,2 % und 2017 1,3 % betragen. In **Niederösterreich** dürfte sich die BWS des Bauwesens, laut ECONOMICA und IHS, heuer um 1,5 % und im nächsten Jahr um 1,2 % erhöhen.

Im Zeitraum Jänner bis Mai nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,2 % in Niederösterreich und um 1,5 % österreichweit zu. Für den Jahresdurchschnitt 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS eine Steigerung der Beschäftigung in **Niederösterreich** um

² URL: <https://www.iv-niederoesterreich.at/de/themen/wirtschaftspolitik/2016/noch-kein-lichtblick-sicht> [Stand: 26.04.2016].

1,5 % und um 1,2 % **österreichweit**. Für 2017 wird mit einer leichten Steigerung der Beschäftigung in **Niederösterreich** (0,3 %) und in **Österreich** (0,4 %) gerechnet.

3.5. Handel

Im ersten Quartal dürfte sich die Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) im **Österreich-Durchschnitt** um 1,9 % erhöht haben. In diesem Jahr dürfte die BWS dieses Bereichs um 4,2 % in **Niederösterreich** und um 3,2 % österreichweit zunehmen. Im nächsten Jahr dürfte das Wachstum jeweils 3,3 % in **Niederösterreich** und in **Österreich** betragen.

Im Zeitraum Jänner bis Mai nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,2 % in Niederösterreich und um 1,1 % österreichweit zu. Für 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung im Handel in **Niederösterreich** (+2,1 %) und im **Österreich-Durchschnitt** (+1,1 %). Im nächsten Jahr wird ebenfalls von einer Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +1,6 %, Ö: +1,1 %) ausgegangen.

3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Im ersten Quartal dürfte die BWS des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen um 2,5 % in **Österreich** zugenommen haben. Mit einer positiven Entwicklung der BWS dieses Bereichs sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** wird für 2016 (NÖ: +2,1 %, Ö: +2,3 %), wegen der Zunahme des verfügbaren Einkommens infolge der Steuerreform, gerechnet. Dieser Trend dürfte sich im nächsten Jahr fortsetzen (NÖ: +1,3 % bzw. 1,5 %).

Im Zeitraum Jänner bis Mai nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,7 % in **Niederösterreich** und um 2,0 % **österreichweit** zu. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 2,1 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,9 % und in **Österreich** um 2,1 % zunehmen.

3.7. Verkehr und Lagerei

Im ersten Quartal dürfte die BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei in **Österreich** um 0,8 % geschrumpft sein. Für heuer und das nächste Jahr wird mit einer Expansion der BWS dieses Bereichs in Niederösterreich (+2,0 % bzw. +2,3 %) und Österreich (+1,0 % bzw. 1,5 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis Mai nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,1 % in Niederösterreich und um 1,2 % österreichweit zu. Im Jahr 2016 dürfte die

Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (NÖ: +2,1 %) und in **Österreich** (Ö: +1,0 %) moderat zunehmen. Für 2017 wird mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,2 %) und österreichweit (+0,4 %) gerechnet.

3.8. Information und Kommunikation

Im ersten Quartal erhöhte sich die BWS des Bereichs Information und Kommunikation österreichweit um 0,3 %. Für 2016 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (+1,1 %), österreichweit dürfte die BWS laut WIFO um 1 % zunehmen. Für 2017 wird mit einer positiven Entwicklung für diesen Bereich in Niederösterreich (+1,5 %) und im Österreich-Durchschnitt (+1,5 %) gerechnet.

Im Zeitraum Jänner bis Mai 2016 nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,0 % in Niederösterreich und um 3,5 % österreichweit zu. Für 2016 wird mit einer Steigerung der Beschäftigung dieser Branche in **Niederösterreich** (+1,8 %) und **Österreich** (+3,6 %) gerechnet. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2017 in **Niederösterreich** und in **Österreich** weiter zunehmen (NÖ: +1,4 % und Ö: +3,7 %).

3.9. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Im ersten Quartal dürfte die BWS des Bereichs **Finanz- und Versicherungsdienstleistungen österreichweit** eine Steigerung von 1,3 % verzeichnet haben. Für das ganze Jahr 2016 wird mit einem Rückgang um 0,5 % in Niederösterreich und um 1,5 % österreichweit gerechnet. Für das nächste Jahr prognostizieren ECONOMICA und das IHS einen Rückgang der BWS um jeweils 1,0 % in **Niederösterreich** und **österreichweit**.

Im Zeitraum Jänner bis Mai nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,3 % in **Niederösterreich** und um 0,4 % **österreichweit** zu. Für 2016 rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen in **Niederösterreich** (+1,2 %) und in **Österreich gesamt** (+0,2 %). Für 2017 wird eine Zunahme der Beschäftigung in Niederösterreich (+0,6 %) und ein Rückgang österreichweit (-0,3 %) erwartet.

3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Im ersten Quartal dürfte das BWS-Wachstum des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen +3,0 % österreichweit betragen. Im Jahr 2016 wird dieser Bereich voraussichtlich um 1,8 % in Niederösterreich und um 2,0 % österreichweit gewachsen. Für 2017 wird mit einer Zunahme der BWS um 1,6 % in **Niederösterreich** und um 1,8 % in **Österreich** gerechnet.

In den ersten fünf Monaten sank die Beschäftigung um 11,6 % in **Niederösterreich** und stagnierte **österreichweit**. Für 2016 ist in **Niederösterreich** eine Schrumpfung der Beschäftigung im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen um 2,2 % und **österreichweit** eine Stagnation zu erwarten. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,4 % in **Niederösterreich** und um 1,0 % im **Österreich-Durchschnitt** zunehmen.

3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Im ersten Quartal ist die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 0,8 % **österreichweit** zurückgegangen. Für das gesamte Jahr 2016 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS in **Niederösterreich** um 5,1 % (**Österreich**: +1,4 %). Für 2017 wird eine Steigerung um 4,5 % in **Niederösterreich** und 2,0 % in **Österreich** erwartet.

Im Zeitraum Jänner bis Mai nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 7,4 % in **Niederösterreich** und um 3,3 % **österreichweit** zu. Für 2016 und 2017 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen zu rechnen (2016: NÖ: +7,3 %, Ö: +3,5 %; 2017: NÖ: +6,3 %, Ö: +3,8 %).

3.12. Sonstige Dienstleistungen

Nach einer Zunahme von 1,3 % **österreichweit** im ersten Quartal, dürfte im Jahr 2016 der Bereich Sonstige Dienstleistungen um 3,6 % in **Niederösterreich** und 1,2 % in **Österreich** expandieren. Im nächsten Jahr wird mit einem BWS-Wachstum von 2,8 % (Ö: 1,6 %) gerechnet.

Im Zeitraum Jänner bis Mai erhöhte sich die Beschäftigung dieses Bereichs um 6,1 % in **Niederösterreich** und um 3,1 % **österreichweit**. Für heuer ist von einer Zunahme der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+5,4 %) und **österreichweit** (+3,0 %) auszugehen. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung um 3,6 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % in **Österreich** expandieren.

3.13. Öffentliche Verwaltung

Nach einer Steigerung der Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung um 1,7 % im ersten Quartal in **Österreich**, dürfte die BWS dieses Bereichs laut ECONOMICA/IHS-Prognose für 2016 um 1,4 % in **Niederösterreich** und um 1,9 % in **Österreich** zunehmen. Die zusätzlichen budgetären Kosten im Zusammenhang mit dem starken Zustrom an Flüchtlingen dürften wie schon im letzten Jahr zu diesem Ergebnis

beitragen. Für das Jahr 2017 wird mit einer Steigerung der BWS in Niederösterreich und Österreich um jeweils 0,5 % gerechnet.

Im Zeitraum Jänner bis Mai nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,2 % in Niederösterreich und um 1,8 % österreichweit zu. Im Jahr 2016 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung des Bereichs öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** (1,3 %) und **österreichweit** (1,8 %) zu rechnen. 2017 wird eine Steigerung von 1,2 % in **Niederösterreich** und 1,4 % im **Österreich-Durchschnitt** erwartet.

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

In der ersten Jahreshälfte hat sich der Anstieg bei den vorgemerkten **Arbeitslosen** deutlich verringert. So ging im **Österreich-Durchschnitt** die Zahl der vermerkten Arbeitslosen im Juni um 0,1 % zurück. In **Niederösterreich** lag die Arbeitslosenzahl um 2,5 % über dem Vorjahresniveau. Allerdings hat auch die Zahl der Schulungsteilnehmer seit Jahresbeginn wieder zugenommen (**Niederösterreich**: +2,1 %; **Österreich**: +8,2 % im Juni). Die saisonbereinigten Daten wiesen seit Herbst letzten Jahres eine fallende Arbeitslosenzahl auf, allerdings steigt seit März die Arbeitslosenzahl wieder geringfügig an. Allerdings ist zu beachten, dass der Zugang zum Sozialsystem in Österreich (etwa bedarfsorientierte Mindestsicherung) von der Arbeitsmarktintegration abhängt. Flüchtlinge mit positivem Asylbescheid bzw. subsidiär Schutzberechtigte, die erstmals am österreichischen Arbeitsmarkt auftreten, scheinen daher in der offiziellen Statistik des AMS auf.

In **Niederösterreich** ist die Zahl der arbeitslosen Männer im Juni um 380 Personen (+1,3 %) im Vorjahresvergleich gestiegen (**Österreich**: -1,1 %), die Zahl der arbeitslosen Frauen erhöhte sich um 4 % bzw. 935 (**Österreich**: +1,3 %) Personen. Dabei stieg die **Zahl der über 50-jährigen** arbeitslosen Frauen und Männer mit 7,3 % (**Österreich**: +5,1 %) stark an. Die Schulungstätigkeit ist in **Niederösterreich** moderat (+2,1 %) und in Österreich (+8,2 %) stark gestiegen. Die Arbeitslosenquote stieg in **Niederösterreich** im Juni im Vorjahresvergleich um 0,1 %-Punkte auf 8,1 %, **österreichweit** ging sie um 0,1 %-Punkte auf 8,1 % zurück.

Ausländische Arbeitskräfte sind **österreichweit** überdurchschnittlich von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen, mit einer Zunahme von 3,0 % im Juni. In **Niederösterreich** nahm die Zahl der arbeitslosen ausländischen Arbeitskräfte gegenüber Juni 2015 um 8,8 % zu. In sektoraler Hinsicht erhöhte sich der Bestand an Arbeitslosen in **Niederösterreich** besonders stark in den Wirtschaftsbereichen Handel (3,5 %), Verkehr und Lagerei (+4,7 %), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+4,3 %) und Erbringung von Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+10,6 %). Dagegen sank die

Zahl der Erwerbslosen in der Herstellung von Waren (-2,8 %) und im Bau (-8,6 %) sowie im Bereich Energie und Wasserversorgung (-5,1 %).

Bei den **Älteren** steigen sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit aus demografischen Gründen deutlich. Andererseits zeigt die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** unter 25 Jahren eine rückläufige Entwicklung (-3,6 %). Der Anteil der **über 50-Jährigen** an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug im Juni in **Niederösterreich** rund 33 %. Diese Zahl war die zweithöchste im Bundesländervergleich, nach dem Burgenland. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 24 Jahre) war mit 11,5 % die drittniedrigste im Bundesländervergleich.

Der **Bestand der offenen Stellen** erhöhte sich im Juni gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 1.739 oder 50,3 % auf 5.198. Ende Juni standen 783 Lehrstellensuchenden insgesamt 226 offene Lehrstellen gegenüber.

Der Konjunkturaufschwung und die steuerliche Entlastung des Faktors Arbeit sollten eigentlich zu einer Verringerung der Arbeitslosigkeit führen. Der kräftige Beschäftigungsanstieg reicht allerdings nur aus, das steigende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Insbesondere die Migration, aber auch die erhöhte Erwerbsneigung der Älteren und der Frauen, treiben weiterhin das Arbeitskräfteangebot an. Zusätzlich ist noch der Sondereffekt des Zustroms der Asylberechtigten auf dem Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Im Verlauf der letzten Monate ist die Zahl der arbeitslosen Asylberechtigten aber nur wenig gestiegen. Das IHS geht weiterhin von der Annahme aus, dass der starke Zustrom an Asylwerbern im Vorjahr letztendlich auch in der Arbeitsmarktstatistik reflektiert wird. Für den weiteren Jahresverlauf rechnet das IHS mit einer leicht steigenden Arbeitslosenzahl. Die Auswirkungen der Asylthematik auf die Arbeitsmarktstatistik bilden weiterhin ein großes Prognoserisiko.

In den kommenden Monaten sollte das Tempo der Beschäftigungsdynamik in etwa gleich bleiben. Auf eine positive Beschäftigungsdynamik deutet auch die steigende Zahl an offenen Stellen hin. Somit erwarten Economica und das IHS ein Beschäftigungswachstum von 1,7 % in **Niederösterreich** bzw. 1,5 % in **Österreich** im Jahresdurchschnitt 2016. Für das Jahr 2017 erwarten die Institute eine Ausweitung der Beschäftigung um 1,4 % in Niederösterreich und um 1,2 % in Österreich (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)

	2013	2014	2015	2016P	2017P
Land- und Forstwirtschaft	+3,9	+2,1	+4,1	+4,5	+2,6
Herstellung von Waren ¹⁾	-0,5	-0,6	-1,5	-1,1	-0,7
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+1,2	+2,7	-0,4	-1,7	-0,3
Bauwesen	-1,3	+0,6	+0,4	+1,5	+0,3
Handel	+0,4	+2,4	+0,8	+2,1	+1,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,1	+2,8	+2,4	+2,1	+1,9
Verkehr und Lagerei	-3,7	-0,8	+2,7	+2,1	+1,2
Information und Kommunikation	-0,2	+2,0	+4,3	+1,8	+1,4
Finanz- und Versicherungsleistungen	+0,2	-2,4	+0,6	+1,2	+0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+13,3**	-18,4**	-1,9	-2,2	+1,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	-0,6	+3,4	+3,3	+7,3	+6,3
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+0,7	-0,3	+2,2	+5,4	+3,6
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,8	+0,7	+1,7	+1,3	+1,2
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+0,1	+0,7	+1,1	+1,7	+1,4
Österreich (IHS)	+0,6	+0,7	+1,0	+1,5	+1,2

2016 und 2017: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. * Unbereinigt. Quelle: HSV, Economica / IHS.

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Helmut Berrer, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich
Projektbericht/Research Report

© 2016 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2016 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 •
<http://www.ihs.ac.at>
